

Günther Glomb

Beitrag von „Threadstarter“ vom 18. August 2015, 17:50

<http://www.fcn.de/news/artikel...t-um-glomb-schweinberger/>

Zitat

Der Club trauert um Glomb & Schweinberger

Die beiden ehemaligen Club-Spieler verstarben in den vergangenen Tagen.

Der 1. FC Nürnberg trauert um seine ehemaligen Spieler Günther Glomb und Waldemar Schweinberger. Der 1930 geborene Günther Glomb verstarb bereits am vergangenen Donnerstag, 13.08.15, kurz vor seinem 85. Geburtstag.

Der gebürtige Oberschlesier trug in den 50er Jahren in über 300 Partien das Trikot des 1. FC Nürnberg und war Teil der damaligen Oberliga-Mannschaft, in der er unter anderen an der Seite von Max Morlock spielte und 66 Tore erzielte.

Beide Spieler in den 50ern für den Club aktiv

(...)

Die gesamte Club-Familie bedauert den Verlust beider Spieler und spricht den jeweiligen Hinterbliebenen ihr tiefstes Mitgefühl aus.

Alles anzeigen

http://glubberer.de/g/glomb_gunther/glomb_gunther.html

Beitrag von „hefdla“ vom 21. August 2015, 15:40

http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnther_Glomb

Zitat

Günther Glomb (* 17. August 1930; † 13. August 2015 in Bad Sauerbrunn) war ein deutscher Fußballspieler und Fußballtrainer.

(...)

Spielerlaufbahn

Günther Glomb begann beim ober-schlesischen Verein Preußen Hindenburg mit dem Fußballspielen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam er als Flüchtling nach Nürnberg und spielte zunächst bei Tuspo Nürnberg.[1] Er erlernte den Beruf eines

Maschinenschlossers. 1951 begann er mit dem Studium zum Maschinenbau-Ingenieur, das er 1954 erfolgreich abschloss.

Der kopfballstarke Mittelstürmer bestach auch durch enorme Vielseitigkeit: "Ich spielte bis auf Torwart eigentlich alles", sagte Glomb von sich selbst.[2] 1951 wechselte er zum 1. FC Nürnberg in die Oberligamannschaft. Von Anfang an wurden ihm gleichermaßen großes Talent wie auch besondere Mannschaftsdienlichkeit bescheinigt. Letztere führte jedoch auch zur Kritik: "Lieber Glomb: Uneigennützigkeit ist eine schöne Sache, aber was zuviel ist, ist sogar im Fußball zuviel und wird zuletzt als Dämlichkeit ausgelegt, und das möchtest du ganz gewiss nicht haben." schrieb ihm im Oktober 1953 Hans Hofmann ins Stammbuch.[3]

Im Laufe der Jahre gelang es Glomb vor dem Tor zielstrebig zu werden und seine Trefferquote zu verbessern. Aus der Oberligamannschaft spielte er an der Seite von Max Morlock, bei dem er auch zur Untermiete wohnte. Ab 1956 war er kaum mehr aus der ersten Elf wegzudenken.[1] Seine stetige Leistungssteigerung wurde 1957 mit der Berufung zu einem B-Länderspiel gegen die Niederlande belohnt. Beim 3:3 am 27. März stürmte Glomb an der Seite seines Vereinskameraden Heiner Müller.[4] Dieses Spiel blieb jedoch sein einziger internationaler Einsatz,[1] obwohl er bereits 1952 zu einem Lehrgang der B-Nationalmannschaft eingeladen worden war.[3] Als bestes Spiel seiner Laufbahn überhaupt[1] gilt das allerdings bedeutungslose Spiel[5] gegen den 1. FC Köln bei der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft 1957/58. Beim 4:3 am 10. Mai erzielte Glomb allein drei Treffer.[3][2]

Als beim 1. FC Nürnberg mit Spielern wie Wenauer, Strehl, Flachenecker und Wild immer mehr junge Spieler aus der erfolgreichen Jugendarbeit in die erste Mannschaft vorrückten, zog es Glomb nach insgesamt 306 Spielen für den Club gemeinsam mit dem Sturmkollegen Max Schmid zum SV Wiesbaden. Was für den FCN zunächst ein herber Verlust war, eröffnete Strehl den Platz im Sturmzentrum.[6] Mit Strehl wurde der Club 1961 zum achten Mal deutscher Meister.

(...)

Alles anzeigen

Beitrag von „Wiener Club-Fan“ vom 21. August 2015, 18:39

Na geh Hefdla, den besten Teil lässt Du hier einfach so außen vor?

Zitat

Nach Trainerstationen beim Bonner SC (1965/66) und der SpVg Frechen 20[9] übernahm Günther Glomb 1968 durch Vermittlung Dettmar Cramers den Trainerposten der thailändischen Fußballnationalmannschaft, die er erstmals beim Olympischen Fußballturnier 1968 trainierte. Glomb blieb 17 Jahre lang Trainer Thailands. Mit dem Team belegte er bei der Asienmeisterschaft 1972 den dritten Platz. Weitere Erfolge blieben trotz allen Trainingsfleißes aus. Über diesen Fleiß klagte Glomb einst:

„Was nützt das alles? Wenn ich meinen Spielern sage, sie sollen hart an den Mann gehen, sehen sie mich verwundert an. In ihrem buddhistischen Glauben antworten sie mir: ‚Der Gegner hat mir doch nichts getan; warum soll ich ihn hart attackieren?‘“

Beitrag von „Old-Glubberer“ vom 21. August 2015, 18:45

Zu diesen Zeiten muss ich mir den Clubvirus eingefangen haben.

Lässt mich nicht mehr los



R. I. P. Günther Glomb